



„Gottesdienst to go“ zum Sonntag Miserikordias Domini, 18.04.2021

Gottes Sehnsucht

Glocken läuten (09:30 Uhr)

Kerze entzünden

Einstimmung

Die Glocken läuten und rufen zum Gebet.
Jesus sagt: Wo zwei oder drei in meinem Namen
versammelt sind,
da bin ich mitten unter ihnen.
Wir sind versammelt.
An unterschiedlichen Orten.
Zur gleichen Zeit.
Im Glauben.

Wir feiern im Namen Gottes.
Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.
Amen.

Predigt zu Hes 34,1-11

Wer versucht das deutsche Wort „Sehnsucht“
in eine andere Sprache zu übersetzen, wird bald
merken, dass das nicht so leicht ist. Sehnsucht ist
ein sehr deutsches Wort und hat viele
Bedeutungsebenen. Ihn ihm schwingt Nostalgie mit.
Aber auch sehnlisches Verlangen. Es hat etwas mit
schmachten zu tun und im Wort liegt, dass man auf
etwas weit Entferntes wartet. Sehnsucht ist ein
Gefühl dieser Zeit. Menschen haben Sehnsucht
nach der Ferne, dem Reisen und der Freiheit
einfach in den Urlaub zu fahren. Viele sehnen sich
nach dem Alltag von Nähe, Umarmungen und
Einkaufen ohne Ansteckungsgefahr. Sehnsucht

gehört aber noch viel grundsätzlicher zum Leben
dazu.

Wir sehnen uns nach den kleinen Dingen des
Lebens, wie etwa einem guten Essen, wenn wir
hungrig sind oder nach unserem Partner oder
unserer Partnerin, wenn wir getrennt sind. Dann
gibt es aber auch das große Sehnen. Zum Beispiel
nach Gerechtigkeit für all die Menschen, die aus
unterschiedlichen Gründen bis heute unter
ungerechten Lebensbedingungen leben müssen. Die
Sehnsucht nach einer besseren Welt ist in allen
politischen Lagern und bei vielen philosophischen
Schulen zuhause. Auch der vorgeschlagene
Predigttext erzählt uns von Sehnsucht. Der
Sehnsucht Gottes.

*1 Das Wort des Herrn kam zu mir: 2 Du Mensch, rede als
Prophet zu den Hirten von Israel. Ja, rede als Prophet und
sag zu ihnen, den Hirten: So spricht Gott, der Herr! Ihr
Hirten von Israel, ihr weidet euch ja selbst. Weiden Hirten
sonst nicht die Schafe? 3 Ihr aber esst das Fett und macht
 euch Kleider aus der Wolle. Doch ihr weidet die Schafe nicht!
4 Die Schwachen habt ihr nicht gestärkt und die Kranken
nicht geheilt. Verletzte habt ihr nicht verbunden und verirrte
Schafe nicht eingefangen. Schafe, die sich verlaufen haben,
habt ihr nicht gesucht. Mit Stärke und Gewalt wolltet ihr sie
beherrschen. 5 Sie haben sich zerstreut, weil kein Hirte da
war, und wurden zum Fraß für alle Raubtiere. Ja, so haben
sie sich zerstreut. 6 Meine Schafe verirrteten sich in den Bergen
und zwischen den hohen Hügeln. Über das ganze Land sind
meine Schafe verstreut. Doch niemand fragt nach ihnen und
niemand sucht sie.*

*7 Darum, ihr Hirten, hört das Wort des Herrn: 8 Bei
meinem Leben!– Ausspruch von Gott, dem Herrn –Meine
Schafe sind zu Beute geworden und meine Herde zum Fraß
für die Raubtiere. Es war ja kein Hirte da! Meine Hirten
kümmerten sich nicht um meine Schafe, sondern weideten sich
lieber selbst. Nein, meine Schafe weideten sie nicht. 9
Darum, ihr Hirten, hört das Wort des Herrn: 10 So spricht
Gott, der Herr! Ich gehe gegen die Hirten vor und fordere
meine Schafe von ihnen zurück. Ich Sorge dafür, dass sie nie
wieder Schafe weiden. Auch sich selbst werden die Hirten
nicht mehr weiden. Ich befreie meine Schafe aus ihrem
Rachen. Sie werden ihnen nicht mehr als Nahrung dienen.
11 Ja, so spricht Gott, der Herr: Seht her, ich werde meine
Schafe suchen und mich selbst um sie kümmern.*

Gott hat Sehnsucht danach, dass seine Schafe, sein
Volk Israel ein gutes und sicheres Leben führen
kann. Er hat sich das Volk ausgesucht. Er hat sich
diesem Volk versprochen und sich ganz besonders
den Armen, Witwen und Weisen verschrieben.
Doch die Geschichte Israels ist konfliktreich. Die
Könige Israels, die sich selbst gerne als gute Hirten
verstanden sind oft nicht gut mit Ihrem Volk
umgegangen. Wer diesen Text des Hesekiels liest,

der bekommt ein Gefühl dafür. Hesekiel und andere Propheten nehmen kein Blatt vor den Mund. Sie sagen klar, dass die Könige nur ihr eigenes Wohl, ihr eigenes Prestige und ihren eigenen Reichtum im Kopf haben. Wie so viele, die Macht haben wird auch bei den Königen Israels Macht zu etwas korrumpierendem. Die Könige sollen im Auftrag Gottes Handeln, aber Sie verlassen immer wieder den Weg Gottes und handeln damit gegen die Sehnsucht Gottes. Dieser will eine gute Zukunft für die Menschen seines Volkes. Gott sehnt sich danach, dass Menschen in Sicherheit und von Recht beschützt leben können. Gott will, dass ein jeder genug zum Leben hat und er will Frieden.

Da aber die Könige Israels diese Sehnsucht nicht teilen, wird uns bei Hesekiel etwas Neues vorhergesagt. Gott selbst wird zum guten Hirten. Nicht Könige, nicht Priester, Gott selbst greift in die Geschichte ein, um seiner Sehnsucht Realität zu geben. Als Christen sehen wir diese alte Prophezeiung verwirklicht in Jesus. Dieser sagt von sich selbst: Ich bin der gute Hirte. Und noch mehr Jesus geht eben nicht den Weg der Könige Israels. Sein Reittier ist der Esel. Sein Palast ein Stall. Seine Freunde und Jünger sind Fischer und Bauern. Er häuft nicht Reichtum an, sondern verteilt ihn, er heilt und rettet Menschen. Das ist für mich die erste und wichtigste Botschaft dieses Textes. Jesus ist die Verwirklichung der Sehnsucht Gottes. Ihn ihm zeigt sich Vollmacht, die nicht Korrupt ist, sondern den Armen, den Schwachen und den Verstoßenen gilt.

Das Prestige Jesus zeigt sich nicht in Gold, Silber und zur Schau gestellter Herrschaft. Es zeigt sich in Demut, Opferbereitschaft und dem Hinhalten der anderen Backe. Das Leben Jesu wird zum Vorbild für die Zukunft und zu einem Leitbild des Handelns für einen jeden und eine jede, die ihm nachfolgen. Aber hinter diesem Text steckt noch mehr. Er gibt nämlich noch eine Antwort auf ein drängendes Problem, das viele Menschen mit dem Alten Testament haben. Für viele ist der Gott, der dort vorgestellt wird gewalttätig. Manch einer liest und liest und findet nur den Strafenden Gott. Auch in unserem Text ist Gott nicht zimperlich. Die schlechten Hirten haben nichts mehr zu erwarten. Ihre Zeit ist um. Dieser gewalttätige Gott ist oft kurz davor von Menschen überlesen zu werden, weil er nicht sympathisch ist. Weil er aus der Zeit gefallen zu sein scheint. Aber Gott handelt nicht einfach, wie ein Despot. Er handelt nicht, wie einer, der seine Macht ausnutzt. Gott handelt im Alten Testament in aller Regel deshalb gewalttätig, weil Menschen andere Missbrauchen, Umbringen, versklaven oder entrechten. Die 10 Plagen richteten sich nicht gegen friedliche und nette Ägypter. Sie

richten sich gegen eine Gesellschaft, die die Israeliten bis zum letzten Blutstropfen auspresst.

Das Sklavenhaus Ägypten baute in der Erinnerung Israels seinen Reichtum auf dem Leid und den Knochen der Israeliten. Die Sintflut richtete sich nicht gegen eine humane und gerechte Gesellschaft von Geschwistern. Sie richtete sich gegen eine Kultur, in der nur noch das Recht des Stärkeren gilt und Missbrauch und das Ausleben des Böses zum Alltag gehörte. Gottes Strafe soll Menschen aufhalten. Sie soll die Schwachen beschützen und daran erinnern, dass die Sehnsucht Gottes ein Lebenswertes Paradies für alle Menschen ist und nicht nur für die, die stark und reich genug sind. Nun könnte man sagen: Weiß Gott den nicht, dass sich durch Gewalt nichts ändert? Denn die schlechten uns selbstsüchtigen Hirten kommen immer wieder. Genauso, wie Menschen immer wieder Böses tun. Gott aber handelt nicht mit Gewalt, weil er nicht darum wissen würde, dass das die Dinge selten bessert. Er handelt so, damit wir das erkennen.

Wenn Gott mit all seiner Vollmacht das Herz der schlechten Hirten nicht ändern kann, wie sollen es Menschen mit Gewalt schaffen. Das ist wichtig, denn Menschen sehen immer wieder in Gewalt einen guten Weg Verhältnisse zu ändern. Von der Französischen Revolution angefangen bis zu modernen Bürgerkriegen. Die Welt wird nicht besser durch Gewalt. Wir sollen vom Handeln Gottes lernen und nicht meinen, dass wir es besser machen können. Wir sollen viel mehr auf Ihn vertrauen. Wir sollen in Ihm den sehen, der mit Frieden und Gerechtigkeit sein Gottesreich baut. Wer den Text aus Hesekiel liest, der kann die Befriedigung menschlicher Sehnsüchte nicht bei Menschen suchen. Er kann nicht darauf vertrauen, dass Menschen zu guten Hirten werden. Wer hier wirklich liest, der soll vertrauen auf das Handeln Gottes gewinnen.

All das klingt abstrakt. Es klingt nach einer Zukunft, die wir noch nicht sehen. Das stimmt leider in vielen Momenten. Aber eben für genau diese Momente ist unser Text gedacht. Wir sollen uns anstecken lassen von Gottes Sehnsucht. Wir sollen uns von ihr ermutigen und begeistern lassen. Wir sollen die Vision Gottes zum Maßstab unseres Lebens und Handelns machen. Ich wünsche uns, dass diese Sehnsucht in uns alle Hoffnung weckt. Und ich wünsche uns, dass wir alle zu Zeugen und Werkzeugen der Verwirklichung dieser Sehnsucht werden.

Amen.

Fürbitten

Du guter Hirte,
Jesus Christus.

Bei dir ist kein Mangel.
Du bist da.
Du mahnst.
Du liebst.
Du rettest.

Gehe denen hinterher und rette,
die sich verloren haben.
Gehe denen hinterher und beschütze,
die in Angst vergehen.
Gehe denen hinterher und hole zurück,
die dem Tod entgegengehen.
Du guter Hirte,
Jesus Christus – erbarme dich.

Nimm auf deine Schulter die,
die trauern und tröste sie.
Nimm auf deine Schulter die,
die sich nicht beirren lassen und Gutes tun.
Nimm auf deine Schulter die,
die anderen beistehen und sie pflegen.
Du guter Hirte,
Jesus Christus – erbarme dich.

Sprich und verwandele die Herzen,
damit Frieden wird.
Sprich und rühre die Gewissen an,
damit die Hungernden satt werden.
Sprich und mahne zur Gerechtigkeit,
damit auch die Armen geimpft werden.
Du guter Hirte,
Jesus Christus – erbarme dich.

Deine Liebe,
deine Barmherzigkeit,
dein Treue
teile aus
unter uns aus und unseren Kindern,
bei allen, die uns verbunden sind – nah und fern.
Dir vertrauen wir uns an – du guter Hirte,
Jesus Christus.

Amen.

Vater Unser

Segen

Hände öffnen und sprechen:
Gott segne uns und behüte uns.
Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei
uns gnädig.
Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns
Frieden.
Amen

Kerze löschen

Pfr. Felix Schikora, Ev. Kirchengemeinde Heinsberg

*Dieser Gottesdienst wurde auch als Video aufgenommen
und kann über den Youtube Kanal der Kirchengemeinde
Wegberg aufgerufen werden:
www.youtube.com/EvangelischeKirchengemeindeWegberg*

